



Sachbearbeitung FAM - Familie, Kinder und Jugendliche

Datum 06.02.2013

Geschäftszeichen FAM-AL

Beschlussorgan Jugendhilfeausschuss

Sitzung am 27.02.2013 TOP

Behandlung öffentlich

GD 076/13

---

Betreff: Bericht Bundesinitiative für Netzwerke Frühe Hilfen

Anlagen: Anlage 1: Organigramm Module SPATZ-Frühe Hilfen  
Anlage 2: Beschreibung der einzelnen Module

**Antrag:**

Den Bericht zur Kenntnis nehmen

Hartmann-Schmid

---

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 2,C 2,R 2	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

## Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

---

Finanzielle Auswirkungen:	Nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein

---

Zuletzt wurde in der Sitzung des JHA am 17.11.2010 über die Frühen Hilfen berichtet (siehe GD 450/10). Das Bundeskinderschutzgesetz (**BKiSchG**), in Kraft seit dem 01.01.2012, benennt verbindliche Anforderungen an die Frühen Hilfen, vor allem in Bezug auf die Kooperation und Information im Kinderschutz (**KKG**: Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz).

### 1. Das Bundeskinderschutzgesetz und die Bundesinitiative für Netzwerke Frühe Hilfen

Ziel des Gesetzes ist es, das Wohl von Kindern und Jugendlichen zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern. (KKG§1, Abs.1).

Dieses staatliche Ziel umfasst daher auch die Unterstützung der Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung. (vgl. KKG§1, Abs.4) Im Rahmen der Frühen Hilfen wird dies, wie vom Bundeskinderschutzgesetz vorgesehen, in Ulm durch Informationsangebote an Eltern und werdende Eltern (vgl. KKG §2) in Fragen der Kindesentwicklung (z.B. durch Beratung, Besuchsdienst / Babytasche, aufsuchende Arbeit von Familienhebammen u.a.) und durch konkrete Rahmenbedingungen für verbindliche Netzwerkstrukturen (vgl. KKG §3) im Kinderschutz umgesetzt. Durch die Bundesinitiative für Netzwerke Früher Hilfen wird der Ausbau von Netzwerken, der Einsatz von Familienhebammen und ehrenamtliche Strukturen durch einen Fonds unterstützt. (vgl. KKG §3, Abs. 4)

### 2. Was wird unter Frühen Hilfen verstanden?

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen, dessen Träger die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist, umschreibt den Begriff folgendermaßen:

*Frühe Hilfen sind Angebote für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft bis in die ersten Lebensjahre (in der Regel bis zum Alter von 3 Jahren). Sie dienen der frühzeitigen Förderung und Unterstützung. Kinder werden in ihren Entwicklungsfähigkeiten und -möglichkeiten gefördert und gefordert. Frühe Hilfen stärken Eltern und werdende Eltern in ihren Beziehungs- und Erziehungskompetenzen, als auch in alltagspraktischen Bereichen, um nachhaltig förderliche Bedingungen des Aufwachsens für Kinder zu ermöglichen. Ressourcen sollen erschlossen und Schutzfaktoren ausgebaut werden um psychosoziale Belastungen / Risikofaktoren zu mildern oder zu kompensieren.*

*So können Risiken für eine gesunde Entwicklung früh erkannt und Angebote und Maßnahmen zum Schutz von Kindern rechtzeitig eingesetzt werden (Primärprävention). Insbesondere dienen Frühe Hilfen der Wahrnehmung des Schutzauftrages bei drohender oder vorliegender Kindeswohlgefährdung (Sekundärprävention).*

*Frühe Hilfen sollen in ein regionales, multiprofessionelles Kooperationsnetz eingebunden werden. Besonderes Augenmerk liegt auf der Schnittstelle Jugendhilfe und Gesundheitshilfe. (vgl. Website Nationales Zentrum Frühe Hilfen/ Arbeitsgruppe Begriffsbestimmung)*

Den Frühen Hilfen liegen unter anderem Erkenntnisse aus der Säuglingsforschung und der Bindungsforschung zugrunde. Ebenso sind es Erfahrungen aus der Kinderschutzarbeit, die darauf hinweisen, dass frühe Hilfe und Unterstützung bei Risiken für eine gedeihliche Entwicklung möglichst früh ansetzen müssen. Erkenntnisse aus der Resilienzforschung, die beschreibt wie Kinder gegen widrige Lebensumstände und Belastungen widerstandsfähig werden, bestätigt die Bedeutung der Frühen Hilfen. Zielgruppe sind alle Eltern mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Voraussetzungen und Fragestellungen.

### 3. Bisherige Ansätze Früher Hilfen in Ulm

Zur Entwicklung von regionalen Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen im Bereich Früher Hilfen wurde von der Stadt Ulm im November 2008 ein gemeinsames Projekt mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie Ulm, Universitätsklinikum Ulm, initiiert. Das Projekt SPATZ (Spezifische Abschätzung von Entwicklungsrisiken und Hilfebedarf, Teilhabe von Eltern an Regelangeboten und bedarfsgerechten Hilfen, Zusammenarbeit der Professionen aus Jugendhilfe und Gesundheitshilfe) wurde Ende 2010 erfolgreich beendet, d.h. Interdisziplinäre Vernetzungsstrukturen Früher Hilfen und früher Förderung von Kindern sind seither dauerhaft in aktiven Modulen wie folgt etabliert (siehe Anlage 1 und 2 zur GD):

- Modul Runder Tisch
- Modul Interdisziplinäre anonymisierte Fallberatung (IAF)
- Modul Entwicklungspsychologische Beratung (EPB)
- Modul Peripartale psychische Erkrankungen (PPE)
- Modul Branchenbuch - Internetportal
- Modul Familienhebammen
- Modul Familien mit internationalen Wurzeln
- Modul Geburtsklinik
- Modul Stärke
- Modul Wellcome - praktische Hilfen für Familien nach der Geburt
- Modul Babytasche
- Modul Ärzte Qualitätszirkel
- Modul Arbeitskreis Kindeswohlgefährdung

Darüber hinaus haben sich weitere Angebote im Bereich der Frühen Hilfen in Ulm gebildet:

- Mutter-Kind-Gruppe für belastete Mütter mit entwicklungspsychologischer Beratung
- Eltern-Kind-Gruppen in den Jugendhäusern
- Opstapje - Schritt für Schritt, Spiel- und Lernprogramm durch die AWO
- Familienzentrum Jörg-Syrlin-Haus, Diakonie

### 4. Planung und Perspektiven zu Frühen Hilfen in Ulm

Folgende Schritte stehen im Rahmen einer künftigen Planung an, um die Kooperation im Bereich der Frühen Hilfen noch weiter zu verbessern:

- ⇒ Um Doppelstrukturen zu vermeiden wird die Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis zum Bereich Frühe Hilfen gepflegt und weiterentwickelt. Ebenso ist die damit verbundene Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und dem Ärzte-Qualitätszirkel sinnvoll, um Synergieeffekte zu nutzen. Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis ist punktuell in das Gesamtkonzept SPATZ Frühe Hilfen eingebunden. In der Lenkungsgruppe ist das Landratsamt Alb-Donau-Kreis vertreten.

- ⇒ Mittels einer aus Bundesmitteln neu geschaffenen Stelle für die Koordination Früher Hilfen sollen die Module aus SPATZ und Angebote im Bereich Früher Hilfen weiter begleitet und entwickelt werden. Kooperationsstrukturen im Netzwerk sollen aktiv gepflegt und somit für Nachhaltigkeit gesorgt werden. An dieser Stelle sollen die Fäden aus dem Netzwerk SPATZ-Frühe Hilfen zusammenlaufen. Geplant ist dazu ein Newsletter, über den Informationen und Neuigkeiten an die Beteiligten im Netzwerk versendet werden.
- ⇒ Ausbau und weitere Einbindung in das Netzwerk von Angeboten Früher Hilfen wie Eltern-Kind-Gruppen in den Jugendhäusern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind geplant und teilweise schon umgesetzt. Diese Angebote können im primärpräventiven aber auch sekundärpräventiven Sektor angesiedelt sein.

#### 5. Verwendung der Fördermittel aus der Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen

Die Bundesinitiative für Netzwerke der Frühen Hilfen unterstützt diesen Aus- und Aufbau der Netzwerke und den Einsatz von Familienhebammen und ehrenamtlichen Strukturen durch einen Fonds von bundesweit 126 Mio. Euro über die Jahre 2012 bis 2015.

Beantragt wurden von der Stadt Ulm Mittel in Höhe von 159.385.- Euro für die Jahre 2012 bis 2014. Für die Jahre 2012 und 2013 liegt der Bewilligungsbescheid bereits vor.

Fördervoraussetzungen für den Erhalt der Bundesmittel sind:

- Förderung des Auf- und Ausbaus und der Weiterentwicklung von Netzwerken für Frühe Hilfen
- Einsatz von Familienhebammen und vergleichbarer Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich
- Entwicklung von Ehrenamtsstrukturen im Kontext Früher Hilfen
- Zusätzliche Maßnahmen zur Förderung Früher Hilfen

Im Förderzeitraum 01.07.2012 bis 30.06.2014 werden die Fördermittel wie folgt verwendet:

- Seit 01.12.12 ist eine 0,4 Personalstelle zur Koordination Früher Hilfen eingerichtet. Deren Aufgaben sind die Koordination und Begleitung der Module aus SPATZ Frühe Hilfen, die Dokumentation, Weiterentwicklung und Verstetigung Früher Hilfen, sowie die Vernetzung Früher Hilfen im Hilfesystem der Stadt Ulm und eine damit verbundene Evaluation.
- Der Einsatz von Familienhebammen wird weiter ausgebaut. Bei der Caritas Ulm ist eine Vermittlungsdrehscheibe mit Sprechstunde eingerichtet worden. Die Qualifizierung, Fortbildung, Fachberatung und Supervision von Familienhebammen findet bei der Caritas gemäß dem Kompetenzprofil des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen statt und der niederschwellige Einsatz von Familienhebammen wird gefördert.
- Bis 31.03.13 befristet findet bei der Caritas Ulm ein Projekt zur Koordination, Ausbildung und fachlichen Begleitung von ehrenamtlichen Familienbegleiterinnen im Bereich Früher Hilfen statt. Die Fortsetzung dieses Projekts wird über die Mittel der Bundesinitiative abgesichert.
- Fördermittel für die Vermittlung von Entwicklungspsychologischer Beratung sind für die Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, Ulm eingeplant.
- Das Angebot "Wellcome - Unterstützung für Familien mit Baby" ist bei der Familienbildungsstätte e.V. angesiedelt und vermittelt Ehrenamtliche zur Entlastung von Eltern mit Baby. Eltern werden durch einen Kostenbeitrag an den Kosten beteiligt. Durch Gelder aus der Bundesinitiative wird dieses Angebot unterstützt.

- Im Sommer 2012 startete eine Mutter-Kind-Gruppe für Mütter mit Kindern bis ein Jahr mit besonderen psychosozialen Belastungen und Problemlagen. Das Konzept beinhaltet Hausbesuche und entwicklungspsychologische Beratung. Die Gruppe wird mit Mitteln der Bundesinitiative weitergeführt.
- Zur Geburtsklinik der Universität Ulm wurde ein Telefonkontakt eingerichtet, der jederzeit nutzbar ist. Müttern mit besonderen psychosozialen Belastungen steht somit niederschwellig und schnell eine Ansprechpartnerin zur Verfügung, die dann persönliche Beratungsgespräche und Unterstützung anbieten kann. Dieses Angebot wurde 2 Jahre durch Spendengelder des Lions Club finanziert und kann jetzt über die Bundesinitiative fortgeführt werden.

## 6. Zusammenfassung

Schon in den letzten Jahren wurden mit SPATZ in Ulm Netzwerkstrukturen entwickelt. Diese wurden mittlerweile gepflegt und gefestigt. Es zeigt sich jedoch, dass die kontinuierliche Pflege und Begleitung dieser Strukturen mit ihren verschiedenen Modulen notwendig ist, um Beständigkeit und Nachhaltigkeit zu erlangen. Die nun eingerichtete Stelle zur Koordination der Frühen Hilfen dient als Anlaufstelle und Knotenpunkt für alle Angebote der Frühen Hilfen in Ulm.

Frühe Hilfen haben das Ziel mit ihren primärpräventiven Angeboten Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, Risiken für eine gedeihliche Entwicklung abzufangen und spätere, kostenintensive Interventionen zu vermeiden. Es müssen weitere niederschwellige Angebote entwickelt werden, um sowohl möglichst viele Eltern und Kinder in den ersten Lebensjahren, als auch belastete Familien zu erreichen.

Das Bundeskinderschutzgesetz nimmt diesen Anspruch verbindlich auf und die Bundesinitiative Frühe Hilfen stellt Fördermittel zur Verfügung, so dass die kommunalen Träger keine eigenen, zusätzlichen Mittel für die Frühen Hilfen aufwenden müssen, um die Koordination und Weiterentwicklung fortzuführen.